

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. dem Statthalter in der gefürsteten Grafschaft Tirol und dem Lande Vorarlberg, Geheimen Rathe Franz Grafen Merveldt, dem Statthalter im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, Geheimen Rathe Victor Freiherrn von Butthon und dem Statthalter in der Markgrafschaft Mähren, Geheimen Rathe Alois Freiherrn von Spens-Booden den Orden der eisernen Krone erster Classe mit Rücksicht der Toge allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. dem aus Gesundheitsrückichten gestellten Ansuchen des Geheimen Rathes Theodor Ritter von Rinaldini um Enthebung von dem Amte des Statthalters in Triest und dem Küstenlande in Snaden zu willfahren, dessen Uebernahme in den dauernden Ruhestand zu genehmigen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner dem Staate mit treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste den Orden der eisernen Krone erster Classe mit Rücksicht der Toge huldvollst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigt den Vice-Admiral Hermann Freiherrn von Spaun, Stellvertreter des Chefs der Marine-Section, zum Marine-Commandanten und Chef der Marine-Section zu ernennen; die Enthebung des Majors Oswald Grafen Wollenstein-Trostburg außer Dienst, Oberstleutnants Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich, auf sein Ansuchen von diesem Dienstposten anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone erster Classe tafrei zu verleihen; den Feldmarschall-Lieutenant Benzel Freiherrn von Dobrz, Commandanten der Cavallerie-Regimentdivision in Lemberg, zum Oberstleutnant ernennen und demselben die Würde eines Geheimen Rathes tafrei zu verleihen;

die Uebernahme des Generalmajors Ladislaus von Szczuciński, Commandanten der 6. Gebirgs-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Toge, zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. die von dem Geheimen Rathe Franz Freiherrn von Schmidt-Zabierow erbetene Enthebung von dem Amte des Landespräsidenten im Herzogthume Kärnten allergnädigt zu bewilligen, dessen Uebernahme in den dauernden Ruhestand zu genehmigen und demselben in neuerlicher Anerkennung seiner durch eine lange Reihe von Jahren mit treuer Hingebung und Aufopferung geleisteten ausgezeichneten Dienste das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens huldvollst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Landespräsidenten im Herzogthume Bukowina Leopold Grafen Goëß zum Statthalter in Triest und dem Küstenlande allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Statthaltereivizepräsidenten Friedrich Freiherrn Bourguignon von Baumberg in Wien zum Landespräsidenten im Herzogthume Bukowina allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereivizepräsidenten bekleideten Hofrath Otto Ritter von Fraydenegg und Monzello in Graz zum Landespräsidenten im Herzogthume Kärnten allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Hofrath bei der Statthaltereie in Linz Clemens Grafen

St. Julien-Wallsee zum Landespräsidenten im Herzogthume Salzburg allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 13. December d. J. den Generaladvocaten am obersten Gerichts- und Cassationshofe Dr. Ferdinand Schrott zum Sectionschef im Justizministerium allergnädigt zu ernennen geruht. Ruber m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Hofrath Dr. Benedict Grafen Giovanelli zum Statthaltereivizepräsidenten bei der Statthaltereie in Wien allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. die Versetzung des Hofrathes bei der Statthaltereie in Brünn Robert Freiherrn von Hein in gleicher Diensteseigenschaft zur Statthaltereie in Linz allergnädigt zu genehmigen und demselben den Titel und Charakter eines Statthaltereivizepräsidenten huldvollst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Sectionsrath im Ministerium des Innern Dr. Franz Grafen Czernin zum Hofrath bei der Statthaltereie in Brünn allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Statthaltereirath Dr. Eugen Retoliczka zum Hofrath bei der Statthaltereie in Graz allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Statthaltereirath Ernst Salomon zum Sectionsrath im Ministerium des Innern allergnädigt zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

## Feuilleton.

### \* Philharmonische Gesellschaft.

#### III.

Dem Leiter der Kammermusik-Vereinigung Herrn Concertmeister Hans Gerstner gebürt, abgesehen von seinen hervorragenden künstlerischen Leistungen, die große Verdienst, auf eigene Gefahr nachgewiesen zu haben, daß Laibach eine eigene Kammermusik haben muß. Allerdings gehört ein großer Eifer zu solchen intimen künstlerischen Unternehmungen und niemand wird Herrn Gerstner die Anerkennung versagen, daß er den frischen, fröhlichen Eifer besitzt. Diese Erkenntnis sollte alle Verufenen, die es angeht, zu der Ueberzeugung bringen, daß der Kammermusik eine dauernde Zukunft gesichert werden muß und ihr Schicksal nicht von zufälligen Umständen abhängen darf. Vorderhand spielen Opfermuth und Begeisterung die Hauptrolle, damit Gediegenes in der Kammermusik geboten werden kann. Infolge dieser eigenartigen Charakters wird sich um die feinste musikalische Kunst nur ein Kreis auslesener Zuhörer versammeln; hocherwünscht wär's freilich, wenn diese Veranstaltungen in weiteren Schichten der Bevölkerung Anklang fänden, im schönsten Sinne des Wortes wörtlich würden: Und das könnte durch Anknüpfung an die philharmonischen Concerte erreicht werden.

Die Hauptvoraussetzung zur Erhaltung einer größeren Kunstgemeinde ist derzeit erfreulicherweise vorhanden: die fesselnden, gewählten Vortragsordnungen in künstlerisch trefflicher Ausführung. Unter dieser

günstigen Voraussetzung stand auch der II. Kammermusik-Abend, dessen Vortragsordnung das Streichquartett op. 64 in Es-dur von Haydn, das vor einigen Jahren mit bedeutendem Erfolge aufgeführte Clavierquartett op. 13 in C-moll von Richard Strauß und endlich als Schönstes unter dem Schönen das herrliche Quartett in E-moll op. 59 von L. von Beethoven brachte.

Die lebenswürdige Anmuth, das sprudelnde Leben, die duftige Zartheit, gepaart mit kindlicher Naivität, die seelenvolle Innerlichkeit im Andante entzücken den Zuhörer trotz der gewaltigen Umwälzungen, die sich in der Ausgestaltung der Ausdrucksformen seit den Tagen der Erstebung der lieblichen Werke Haydns vollzogen, noch heute wie ehedem. Klingt auch unserer Auffassung, die durch das grübelnde Wesen unserer Modernen, die durch das geistlose Zopfthum, dem Reize des Medicinisch-angekränkelten ist, vieles zopfthumig, dem Reize des Medicinisch-angekränkelten ist, vieles zopfthumig, dem Reize des Medicinisch-angekränkelten ist, vieles zopfthumig.

Die zarte, innige Wiedergabe des Quartettes durch die Herren Gerstner, v. Kickerl, Wettach und Syriek zeugte von verständnisinnigem Einbringen in den Geist der Composition. Vielen unserer modernen Musiker ist im Drange der stürmenden Neuzeit der Geist jener Zeit, da man mit den einfachsten Mitteln schöne Wirkungen erzielte, fremd geworden. Umso erfreulicher ist die sorgsame, gewissenhafte Pflege, die unsere Künstler pietätvoll der guten alten Musik des Vaters der Instrumentalkunst angedeihen lassen.

Dem abgeklärten, classischen Werke folgte eine Schöpfung eines Vertreters der ultraradicalen Richtung in der Musik, eines der begabtesten Componisten des musikalischen Jungdeutschland. Wir haben seinerzeit das hochfesselnde Quartett von Richard Strauß ein-

gehender gewürdigt. Es fand dank der ausgezeichneten Wiedergabe, welche die großen Schwierigkeiten in technischer und rhythmischer Beziehung bewundernswert überwand, wobei Herrn Musikdirector Böhner in der geistvollen Ausführung des ungemein schweren Clavierpartes ein Hauptverdienst zukommt, die beifälligste Aufnahme.

Das herrliche Quartett in E-moll aus den unsterblichen Razumowsky-Quartetten Beethovens ward als Weisepfer den Manen des größten deutschen Tondichters gebracht. Den Gedankenreichtum seiner Schöpfung vermittelte das Quartett mit jenem künstlerischen Ernste, den ein Streben, ein Geist beseelt. Einheitslich und gleichmäßig in Auffassung und Zusammenspiel zeugte die Ausführung deutlich vom Streben nach Vollendung, von dem Fleiße und der Gewissenhaftigkeit der Kammermusik-Vereinigung und ihres Leiters. Reiche Anerkennung sollte die Kunstgemeinde jedem Sage des Werkes.

Es naht die heilige Weihnachtszeit, Engel im Himmel singen, und vor den überirdischen Klängen schweigt natürlich der irdische Gesang. Es steht uns nun ein concertfreier halber Monat bevor, eine Zeit zur Sammlung und Erholung, zur Wiedererweckung der Aufnahmefähigkeit und Aufnahmefreudigkeit, die manchen in der Hochflut der Concert- und Theaterzeit vielleicht abhanden gekommen ist.

Es gibt viele Kunstereignisse, auf die zurückzublicken sich's wohl der Mühe lohnte; wir wollen jedoch diesmal der Versuchung widerstehen. Die Zeit zum Schwelgen in der Vergangenheit wird früher erschienen sein, eh' wir's geahnt; fröhlich wollen wir daher die Gegenwart genießen, hoffnungsvoll der verheißenden Zukunft entgegensehen. J.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

die Oberste:
Viborius Hausner, Commandant des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 zum Commandanten der 6. Gebirgs-Brigade, und
Ferdinand Pfeiffer, des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des Obersten Hermann Pallas, Commandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Nr. 3, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;

den Obersten Albert Ritter Küffer von Asmannsvilla, des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Nr. 3 zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Ludwig Maxon de Róvid, des Armeestandes, beim Platzcommando in Budapest, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores und den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beides mit Rücksicht der Tazge, zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. December d. J. dem Priester des regulierten Chorherrenstiftes zu Klosterneuburg Karl Drexler den Titel eines Hofkaplans mit Rücksicht der Tazge allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Finanz-Conceptspraktikanten Johann Milojnaja zum Finanz-Concipisten in der X. Rangklasse und den Finanz-Concipisten Karl Pagacar zum Finanzcommissär in der IX. Rangklasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die politische Lage in Ungarn.

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Budapest, 14. d. M.:

Einige oppositionelle Organe verzeichnen das Gerücht, dass die Erklärungen des Finanzministers Lutacs im Finanzausschusse zugunsten der Erhaltung der Zollgemeinsamkeit und der Verlängerung des Bankprivilegiums nicht die ungetheilte Billigung der Regierungspartei gefunden haben. Diese Meldung ist jedoch völlig grundlos und entspricht nicht den Thatsachen. In allen Theilen der Partei hält man daran fest, dass Ungarn das unbestreitbare und auch von keiner Seite in Zweifel gezogene Recht der selbständigen Verfügung in der Bankfrage, in Zoll- und in den anderen wirtschaftlichen Angelegenheiten besitzt. Dieses Recht wird dadurch keineswegs beeinträchtigt, dass die souveräne Disposition des ungarischen Staates jetzt die Aufrechterhaltung des status quo verfügt. Welcher Moment geeignet erscheint, das gesonderte Zollgebiet zu etablieren, das ist Sache der wirtschaftlichen, nicht der politischen Erwägungen. Es ist nun eine unwiderlegliche Thatsache, dass innerhalb der Regierungspartei kein nennenswerter Factor existiert, welcher sich mit der Verantwortung für die aus der Errichtung der Zollschranken entspringenden

Die Benediger Mannl.

Eine Geschichte aus den Bergen von Friedrich Dösch.

Ueber dem mächtigen Waldgebirge, an dessen vorderem Abhange das Bergwirthshaus lag, lastete eine finstere Septembernacht. Herbstlich kalt und feucht wehte der Wind vom Flachlande herein, sauste und rauschte in den schwankenden Tannenwipfeln und jagte die Wolken an der schmalen Sichel des abnehmenden Mondes vorüber. Das Wirthshaus war von allen Seiten ganz nahe mit Wald umgeben, während die dazu gehörigen Wiesen und Acker zerstreut und weiter abwärts auf dem ausgedehnten Abhange lagen.

In der großen Bechtube war es trotz der späten Abendstunde — die alte Schwarzwälder-Uhr in der Ecke hatte eben Elf geschlagen — noch recht lebendig. Fast alle Tische waren besetzt und im «Herrenstübchen» nebenan, wo die vornehmeren Gäste ihren Abendtrunk einzunehmen pflegten, hatte sich heute eine ungewöhnlich zahlreiche Gesellschaft eingefunden. Es waren meist ältere Männer, die lachend einem hageren, lebhaft gestikulierenden Manne am oberen Ende des Tisches zuhörten. Der Hagere, eine große, knochige Gestalt mit listigen Zügen und einem grauen Schnauzbart, der in zwei mächtigen Flügeln unter der scharfgetrümmten Nase hing, blickte fröhlich umher und der lachende Beifall, der ihm zutheil wurde, schien seine gute Laune nur noch zu erhöhen.

«Na, der Hagenbucher,» rief der Besitzer des Bergwirthshauses, eine dicke, vierschrötige Gestalt, «der ist noch mein Tod, der gibt net nach, bis ich mir das Zwerchfell gesprengt hab' vor lauter Lachen! Ich mücht' nur wissen, warum er heut' gar so gut aufgeleht is! Is vielleicht ein reicher Hochzeiter zu dir 'kommen

Schwierigkeiten leichten Herzens belasten würde. Die in diesem Sinne abgegebenen Erklärungen des Finanzministers Lutacs sind also der getreue Ausdruck der allgemeinen Ueberzeugung, von der die Regierungspartei in allen ihren Theilen durchdrungen ist.

Die Obstruction der Unabhängigkeitspartei, obwohl diese von allen oppositionellen Fractionen isoliert erscheint, ist eine beschlossene Thatsache. Selbstverständlich ist jetzt die Unabhängigkeitspartei genöthigt, ihre Stütze bei der außerhalb des Reichstages stehenden Demagogie zu suchen. Es entwickelt sich hierbei eine natürliche Solidarität zwischen der Unabhängigkeitspartei und allen jenen Elementen, welche in bewegten unruhigen Zeiten zur Geltung kommen und denen die consolidirten Zustände nicht behagen. Die Unabhängigkeitspartei befolgt nun die Taktik, dass die officielle Parteileitung die Berührung mit den Socialistenführern ängstlich meidet.

Hingegen halten einflussreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei eifrig Conferenzen mit den Socialisten, um deren Mitwirkung für Veranstaltung der Straßenkundgebungen zu gewinnen. Man hat namentlich von den Socialistenführern die Uebernahme der Verpflichtung verlangt, dass sie für das um Weihnachten stattfindende Meeting die Theilnahme von 30.000 Parteigenossen aus der Provinz sichern, die auch mit materieller Unterstützung seitens der Obstructionspartei in die Hauptstadt befördert werden sollen. Indessen scheint die Allianz mit den Socialisten die Unabhängigkeitspartei doch ein wenig zu genieren, denn in der letzten Conferenz der staatsrechtlichen Opposition und der Partei der Socialisten ist es von der Unabhängigkeitspartei entschieden abgelehnt worden, dass die Namen der Socialistenführer auf dem Manifest der Obstructionisten unterzeichnet werden und figurieren.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. December.

Am 13. d. M. mittags fand im Ministerium des Aeußern unter dem Voritze des Grafen Soluchowski eine Ministerconferenz statt, an welcher theilnahmen: Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch, der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy, Reichs-Finanzminister v. Rallay, Finanzminister Dr. v. Böhm-Bawerk und Handelsminister Dr. v. Koerber. Vorher hatte Baron Banffy im Ministerium des Innern eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch. Der ungarische Ministerpräsident hat sich vorgestern wieder nach Budapest begeben.

Am 15. d. M. mittags fand unter dem Voritze Sr. Majestät des Kaisers in der Hofburg eine Militärconferenz statt.

Der Statthalter von Böhmen, Graf Karl Coudenhove, wurde am 15. d. M. vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser in einstündiger Audienz empfangen.

Ministerpräsident Baron Gautsch hatte am 14. d. M. lange Besprechungen mit den Statthaltern Fürsten Sanguzko, J. M. v. David, Marquis Bacquehem und Grafen Coudenhove.

Dem «Fremdenblatt» zufolge findet die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritte des Statthalters von Böhmen Grafen Coudenhove und von der Er-

und willst am End' deiner Tochter, der schön' Christel, 'n Hagenbuchenhof übergeben?»

«Es fragt sich halt, ob man das noch erleben kann, Wirt,» fiel hier der Dorfschneider, eine spindeldünne Figur, mit trähender Stimme ein. «Da mußt schon ein Graf oder gar ein Prinz kommen, sonst is er dem Hagenbucher net gut genug —»

«Eine Schneidergais darfs amal auf kein' Fall sein,» rief der Hagenbucher und schallendes Gelächter folgte diesen Worten. «Jetzt schau' mir einer den Meister Nabelöhr da an! Meinst vielleicht, dass ich meine Tochter dem nächsten besten Bettelmann gib? Ich weiß 's freilich, dass gar mancher auf sie spitzt! Ja, ja, der Hagenbucher is net so dumm, wie du ausschaut, mei' lieber Hochrainer Franzl! Ich werd' schon sorg'n dafür, dass mir der Warden net in den Hühnerstall kommt!»

Die Anwesenden brachen aufs neue in Lachen aus und manch lächelnder Blick schweifte hinüber zu dem jungen Waidmann, der am unteren Ende des Tisches saß.

Als der Jäger die Blicke der Tischgesellschaft auf sich gehesht sah, überzog eine glühende Röthe sein hübsches Gesicht.

«Was fällt dir ein, Hagenbucher?» stammelte er verwirrt. «Du wirst mich doch net im Verdacht hab'n —»

«Ja, ja, ich hab' dich schon lang im Verdacht,» spöttelte der Alte. «Weißt, ich hab' g'sunde Aug'n im Kopf, ich seh' so scharf wie a Jäger! Oder willst's vielleicht leugnen, dass du gestern bei meiner Tochter am Kammerfenster g'wesen bist?» fuhr er gutmüthig fort. «Nimm ein' guten Rath von mir an, Franzl! Schau, du bist a braver, a sauberer Bursch und ich

fetzung desselben durch den Statthalter von Dalmatien J. M. v. David keine Bestätigung.

Die Nachricht von der Ernennung des Grafen Dzieduszycki zum Minister für Galizien wird als unrichtig bezeichnet.

Gegen die vom Abg. Dr. Danielak im Abgeordnetenhaus unternommenen Schritte, durch welche die Ausscheidung des österreichischen Theiles der Breslauer Diocese angestrebt wird, hat der Clerus des Teschener Commissariates eine Petition beschossen, welche der Abgeordnete Mgr. Swiezj überreichen soll. In dieser Petition protestirt der Clerus in seiner Gänge feierlich gegen die beantragte Losreißung aus dem tausendjährigen Verbande und erklärt, dass hiezu keinerlei Ursache vorhanden ist, «da sich Geistlichkeit und Volk unter den Breslauer Bischöfen wohlbefinden und ihnen, namentlich aber dem jetzigen Oberhirten, Sr. Eminenz dem hochwürdigsten Fürstbischöfe Cardinal Dr. Kopp, für zahlreiche Werke edler Wohlthätigkeit zu höchstem Danke verpflichtet sind, in ihren religiösen Bedürfnissen volle Befriedigung finden und daher eine Aenderung der bestehenden rechtlichen Verhältnisse zurückweisen. Der ostschlesische Clerus verwahrt sich mit Entrüstung gegen die Maßnahme, als ob durch die Zugehörigkeit zur Breslauer Diocese das religiös-moralische oder patriotische Gefühl des Volkes irgendwie geschädigt würde, erklärt es im Gegentheile als seine innerste Ueberzeugung, dass gerade diese von fremden Elementen in das Land getragene Agitation gegen den von Gott eingesetzten und bisher überall geliebten und geehrten Oberhirten, welche in dem Danielak'schen Antrage zum Ausdruck kommt, imstande ist, das religiös-sittliche Gefühl und jede Achtung vor der kirchlichen und weltlichen Autorität zu untergraben.» Der Danielak'sche Antrag wird als unberufene und unberechtigte Einmischung bezeichnet und es wird gebeten, das Abgeordnetenhaus möge über denselben zur Tagesordnung übergehen.

Das «Waterland» veröffentlicht den Hirtenbrief, den der österreichische Gesammtepiscopat zur Feier des sechzigjährigen Priesterjubiläums des Papstes Leo XIII. erlassen hat. In dieser Kundgebung wird der früheren Feste gedacht, die zu Ehren Leo XIII. gefeiert wurden und mit Freude constatirt, dass die Macht des Alters an der geistigen Kraft Seiner Heiligkeit sich nicht geltend machen konnte und dass er mit ungeschwächter Kraft die sichere Führung der Menschheit besorgte. Aus den päpstlichen Rundschreiben, Breven und Allocutionen wird der Nachweis geführt, in wie glänzender Weise der heilige Vater den Lauf der irdischen Dinge mit wachsamem Auge verfolgt, auf alle Theile der Erde sein Auge richtet, überall Rath und Weisung erteilt, den Schäden der menschlichen Gesellschaft die notwendigen Heilmittel entgegenhält, zu Friede und Einigkeit mahnt. Ebenso habe er auch die kirchliche Gemeinschaft aller angestrebt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte gestern über eine Anfrage des Abg. Kossuth Ministerpräsident Baron Banffy, die Regierung sei bestrebt, die Feier der fünfzigsten Jahreswende vom 11. April 1848 als den Tag der Sanctionierung der Achtundvierziger Geseze zu inarticulieren. Er habe

kann dich wohl leiden! Ich hab' meine Tochter ins Gebet g'nommen und sie hat mir's b'tanden, dass sie dich auch ganz gut leiden kann. Aber es thut's halt amal net — auf gar kein' Fall! Du bist ein armer Jagdg'hilf, hast nichts als das bissel Gehalt und das bissel Schußgeld —»

«Hagenbucher, kein Wort mehr weiter!» rief Franzl mit zusammengebissenen Zähnen. «Ich hab' noch net angehalten um deine Tochter und brauch' solche Wort' net anz'hören von dir da vor alle Leut'. Wenn du mir 'was zu sagen hast, hält' st mir's unter vier Augen auch sag'n können, und wenn ich's trotzdem hingeh'n lass, so g'schieh't's nur, weil du der Vater von der Christel bist und heut' schon ein bisl 'viel Bier im Kopf hast!»

Im Herrenstübchen war es plötzlich ganz still geworden. Der dicke Bergwirt sprach nach einer Pause zuerst wieder.

«Der Franzl hat g'rad' schon recht,» sagte er. «Weißt, Hagenbucher, das Thema g'hört wirklich net in a öffentliche Wirtstüb'n. Aber bö's is 's ja eigentlich doch net g'meint g'wesen, und dass der Franzl die schöne Christel gern sieh't, das ist ja auch kein Capitalverbrechen. Schab', ja, schab' is 's wirklich, dass er ein armer Teufel is! Aber warum schaut er denn net, dass er irgendwo drob'n in die Berg' Goldbrünnl net weit Schatz find't? Da is gleich das Goldbrünnl net weit von der Hagenbucher Alm drob'n am Schwarzgöl und darf er hinauf geh'n — nachts zwischen Zwölz und Eins — und den Sand einfassen und heruntertragen. Wenn er dann am andern Morg'n den Sand aufmacht und ausleert, nachher is der Sand —»

«Alleweil noch a Sand!» lachte der Dorfschneider. (Fortsetzung folgt.)

bereits erklärt und derzeit keine Veranlassung, den Beschluß der Regierung zu ändern.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages bedauerte Abg. Hase die Zurückhaltung des Reichstages in auswärtigen Angelegenheiten. Es sei eines großen Volkes, eines constitutionell regierten Staates nicht würdig, über die Fragen der auswärtigen Politik völlig zu schweigen. Er mache feierlich von dem Recht Gebrauch, den Deutschen in Oesterreich seine Sympathien auszusprechen. Vor allem müsse er gegen die gestrige welsche Behauptung protestieren, daß die Deutsch-Liberalen in Oesterreich anregionslästernde Hochverräter seien. Abg. Zarlinki hält es nicht für angezeigt, Fragen auswärtiger Politik hier zu erörtern, namentlich nicht gegenüber Oesterreich, das in der Gewährung der Gleichberechtigung der Nationalitäten als Muster dienen könne. Es sprachen noch die Abg. Gorneder, Hahn und Aylwardt. — Nächste Sitzung heute.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung ist es nunmehr definitiv festgesetzt, daß das päpstliche Concilium im Laufe des Jänner stattfinden wird.

Wie in vaticanischen Kreisen verlautet, wird sich der Papst anlässlich der Entgegennahme der Glückwünsche des Cardinalcollegiums zu Weihnachten über die jetzige Richtung der italienischen Kirchenpolitik äußern.

Eine der «P. C.» aus Bukarest zugehende Meldung constatirt, daß es sich bei den letzten antisemitischen Ausschreitungen, die sich dort ereigneten, nur um einen vorübergehenden Zwischenfall gehandelt habe, und daß keinerlei Anzeichen auf die Eventualität einer Wiederholung solcher Vorkommnisse hindeuten. Seitens der Behörden seien übrigens alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um Versuche neuerlicher Unruhestörungen zu unterdrücken. Des weiteren wird von dort gemeldet, daß die Demission, welche der Rector der Bukarester Universität, Herr Titus Majorescu, wegen gewisser vom Minister des Innern, Herrn Scherky, über diese Angelegenheit in der Kammer abgegebenen Erklärungen eingereicht hat, wahrscheinlich angenommen werden wird. Die Aeußerung des Ministers, daß die Verantwortung für eine etwaige Beeinträchtigung der Universitäts-Studierenden an den antisemitischen Excessen Herrn Majorescu treffen würde, entspreche den in Regierungskreisen allgemein herrschenden Ansichten, indem man betont, daß Herr Majorescu, der zu den markantesten Mitgliedern der junimistischen Deputiertengruppe gehört, sich politischen Bestrebungen in weit höherem Maße widme, als den ihm in seiner Eigenschaft als Rector obliegenden Pflichten.

Der König von Portugal empfing am 15. d. M. den aus Mozambique zurückgekehrten Major Albuquerque bei seiner Landung und umarmte ihn. Zahlreiche Officiere begleiteten Albuquerque bis zu seiner Wohnung, wobei dieser von einer großen Volksmenge acclamirt wurde.

Aus Athen wird vom 15. d. M. gemeldet: «Epimeris» veröffentlicht die Namen der einflussreichen Mitglieder der «Ethnik Heteria», unter welchen mehrere hohen Staatsbeamten, Professoren, Richter und Officiere befinden. Ueber Antrag der Armeeuntersuchungskommission wurden noch einige weitere Officiere wegen Nichterfüllung ihrer Pflichten während des Krieges theils entlassen, theils in Disponibilität versetzt.

Wie aus Constantinopel berichtet wird, unternahm die russische, französische und italienische Botschaft bei der Pforte Schritte wegen der Vertheilung des 16jährigen armenischen Mädchens Anit, welches im Sommer bei Abgabe armenischer Trophäen auf der italienischen Botschaft verhaftet wurde, zu lebenslänglicher Festungshaft.

An der Grenze von Calcutta fand ein ernstes Gefecht statt. Die Nachhut eines von General Westmacott befehligten Zuges wurde von den Eingebornen angegriffen; auf englischer Seite wurden vier Officiere und 40 Mann getödtet und verwundet.

Aus Washington berichtet Reuters Office: Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege sind darin einig, keine Aenderungen der Bestimmungen der Dingley-Bill im Laufe der gegenwärtigen Session einzuführen; sie sind der Ansicht, daß man an dem Tarife nicht herumbestern dürfe.

**Tagesneuigkeiten.**

(Von einer Schneelawine verheert.) Auf dem Wege zwischen Deutschach und Brecht, im Bessachthale in Kärnten wurden zwei Lawine erfasst und in den Bottlarigraben geschleudert. Ein Knecht kam mit einer leichten Kopfwunde davon, der zweite wurde als Leiche aus dem Schnee herausgeschleudert. Auch die beiden Pferde wurden getödtet.

(Eine althergebrachte Sitte in «Kronung» derjenigen Schuttnaben, die während des Schuljahres die besten Fortschritte in der Religionslehre

gemacht haben. Neben den Religionsstunden, die in allen nichtstaatlichen Schulen gegeben werden, hat nämlich jede Pfarre noch ihre eigene Katechismuskasse, die unter der Aufsicht des betreffenden Pfarrers steht. Am Schlusse des Schuljahres werden in sämtlichen Pfarren Prüfungen abgehalten, und für jene Schüler, die als die ersten aus diesen Prüfungen hervorgegangen sind, findet dann in einer der Hauptkirchen der Stadt unter dem Vorstize des Cardinal-Vicars eine nochmalige große Prüfung statt. Der Glückliche, der aus dieser Prüfung als der erste hervorgeht, wird in feierlicher Weise zum «Kaiser» gekrönt, während die vier nächstbesten Schüler zu «Fürsten» in des Kaisers Gefolge proclamirt werden. «Kaiser» und «Fürsten» erhalten wertvolle Preise; am wertvollsten aber ist das von Aulsher empfangene zu nehmende Privileg, vom Papst in Audienz empfangen zu werden. Der diesjährige «Kaiser», ein Knabe Namens Vincenzo Postacchini, ist nebst seinen vier «Fürsten» am vorigen Sonntag von Leo XIII. empfangen worden. Der Papst wünschte den Knaben Glück zu ihren Erfolgen und ermahnte sie, auch in Zukunft fleißig und aufrichtig zu sein, damit sie berechtigt gute Bürger der Stadt Rom würden. Nach dem Empfange beim Papst wurden die Knaben, der Sitte gemäß, zu den obersten Würdenträgern des päpstlichen Hofes geführt, um auch diesen ihre Ehrfurcht zu bezeugen und dafür Obst und Süßigkeiten in Empfang zu nehmen.

(Eine Auszeichnung Dr. Röntgens.) Wie man aus Paris mittheilt, beabsichtigt die französische Akademie der Wissenschaften, dem Professor Röntgen einen der bedeutendsten Preise, über den sie verfügt, den Prix Lacaze, der 10.000 Francs beträgt, für seine Entdeckung der X-Strahlen zu verleihen.

(Musikalische Autographe.) Wie der «Köln. Stg.» aus Bonn mitgetheilt wird, hat ein dortiger namhafter Musikgelehrter die berühmte Artaria'sche Sammlung musikalischer Autographen angekauft, wodurch einer drohenden Vergeßung und namentlich der Verschleppung außer Landes vorgebeugt worden ist. Die Sammlung hat durch die Zahl und Bedeutung der Beethoven-Manuscripte ihren Hauptwert, es befinden sich in ihr beispielweise das Credo, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei aus der großen Messe, der Choratz aus der Reunten, die beiden letzten Clavierfonaten, die Cavatine aus dem Cis-moll-Quartett, daneben Werke von Haydn und Schubert.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Sterbequartal.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Finanzministerium über Anregung und im Einvernehmen mit dem k. k. Justizministerium die Frage der Anspruchsberichtigung von Witwen, welche ihre Gatten im Pensionsstande geheiratet haben, ohne daß späterhin eine Reaktivierung derselben auf das Sterbequartal erfolgt wäre, dahin erklärt, daß auch solchen Witwen ein rechtlicher Anspruch auf das Sterbequartal nach § 13, Abs. 1 des Gesetzes vom 14. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 74, zustehen und daß selbe seitens der zuständigen Behörden im ehesten Wirkungskreise bewilligt werden kann, ohne daß es hierzu der Zustimmung, beziehungsweise Genehmigung des k. k. Finanzministeriums bedürfte.

(Stempelung der Versicherungs-Anträge.) Bekanntlich hat das k. k. Finanzministerium mit Erlaß vom 10. März 1897 bedeutet, daß Versicherungsanträge, wenn sie die Beurteilung eines Versicherungsgeschäftes im Sinne des § 861 des allg. bürgerl. Gesetzes enthalten, als Anbot zur Eingehung eines Vertrages, einer Stempelgebühr von 50 kr. per Bogen unterliegen, unabhängig von der sonstigen Gebührenpflicht der Versicherungsverträge. Infolge dieses Erlasses fand eine vom Fabrikversicherungs-Verbandsverbande einberufene und von 70 Vertretern der in Wien operierenden Versicherungs-Gesellschaften aller Kategorien besuchte Konferenz statt, welche in einer Eingabe an das Finanzministerium Stellung gegen die schwere Belastung der kleinen Versicherungstheilhaber zu nehmen beschloß. Die Vorstellungen beim Finanzministerium sind nicht ohne Erfolg geblieben, denn soeben hat das Finanzministerium mit Erlaß vom 22. November 1897 eine «Instruction» an die Finanzlandesbehörden hinausgegeben, welche den Schlußsatz des Decretes dahin richtigstellt, daß die von Versicherungsanträgen entfallenden Gebühren nicht an der Logamtscaffe, sondern mittelst Stempelmarken zu entrichten sind. Die wesentlichste Modification besteht aber darin, daß nur jene vom Antragsteller unterfertigten Anbote der Stempelung zu unterliegen sind, in welchen in Form einer einseitigen rechtsverbindlichen Willenserklärung für das Versicherungsgeschäft wesentlichen und unerlässlichen Momente in unzweideutiger Weise gegeben sind. Diese Kriterien sind in jedem einzelnen Falle der Beurteilung zugrunde zu legen. Da aber jene Kriterien, welche den Antrag als einen Vorvertrag qualifizieren, sich in den Formularen keiner einzigen Versicherungsanstalt vorfinden, ist diese «Instruction» des Finanzministeriums als mit der Aufhebung des Erlasses vom 10. März 1897 gleichbedeutend anzusehen.

(Erwerbsteuer.) Die Arbeiten der Erwerbsteuer-Commissionen haben bereits begonnen. Es handelt sich dabei vor allem um die Prüfung der eingelangten Erwerbsteuer-Erklärungen, woran sich vielfach die Einvernahme von Sachverständigen und Auskunftspersonen schließt. Daraus folgt die Bemessung der Steuererträge und die Feststellung der im Wege der Repartition des Gesellschafts-Contingentes auf die einzelnen Steuerpflichtigen entfallenden Steuerbeträge. Wie es heißt, wurde den Erwerbsteuer-Commissionen als Abschlußtermin für ihre Arbeiten der 15. Jänner gesetzt. Bei der unteugbaren Complicirtheit dieser Aufgabe ist es allerdings zweifelhaft, ob dieser Termin überall eingehalten werden wird, ob es also nicht nöthig sein wird, seine Verlängerung zuzugehen.

(Bänderborträge.) Die von der k. k. Landesregierung eingeführten hierarchischen Bänderborträge wurden im politischen Bezirke Voitsch für das heutige Jahr in St. Veit bei Oblak, in Hoteberschitz und in Rauniz vom k. k. Bezirkskriegerarzt Herrn Franz Rajdič abgehalten, welchen in St. Veit 150, in Hoteberschitz 140 und in Rauniz 50 Zuhörer anwohnten. Ueberall wurden die für den Landwirt wichtigsten Thematika über Hygiene, Hülfsleistung bei verschiedenen Thierkrankheiten, rationelle Viehzucht u. s. w. behandelt und der Darmstich praktisch demonstriert.

(Der städtische Voranschlag.) Der Voranschlag der Stadt Laibach ist zur Vertheilung gelangt und wird im Verlaufe dieses Monats beraten werden. Das ordentliche Ersordernis beziffert sich mit 248.856 fl., die Bedeckung mit 327.168 fl., es ergibt sich daher ein Ueberschuss von 78.312 fl. Das außerordentliche Ersordernis beziffert sich mit 81.119 fl., das Gesamterfordernis daher mit 330.055 fl., dem eine Gesamtbedeckung von 327.168 fl. gegenübersteht; es resultiert daher ein Abgang von 2887 fl. Dem Voranschlage liegt ein in Druck gelegter Antrag des Bürgermeisters Friboar bei, betreffend die Ausnahme eines vierprocentigen Anlehens von 2.500.000 fl. zu Zwecken der Convertierung der gegenwärtigen Anlehen und einiger neuen Ausführungen, darunter die Pflasterung der Stadt mit dem Betrage von 260.000 fl.

(Der Rücktritt des Statthalters Ritter von Rinaldini.) Die «Trießter Zeitung» schreibt: Die Nachricht vom Rücktritte des Statthalters Ritter v. Rinaldini wird in Triest und im ganzen Küstenlande mit dem Gefühl aufrichtigen Bedauerns vernommen werden. Seit 36 Jahren im Staatsdienste, seit 26 Jahren im hiesigen Verwaltungsgebiete thätig und seit 20. November 1889 an der Spitze der Landesverwaltung, hat sich Ritter von Rinaldini, mit allen, so verschiedenartigen Verhältnissen und Bedürfnissen der ihm unterstellten Kronländer auf das innigste vertraut und von den edelsten, aus einer erleuchteten Auffassung seiner verantwortungsvollen Stellung und einer strengen Pflichterfüllung entspringenden Intentionen beseelt, um Triest und das Küstenland dauernde Verdienste erworben. Der Nachfolger des Herrn v. Rinaldini, k. und k. Kämmerer Graf Leopold Goëß, ist in seinem neuen Wirkungskreise kein Fremder, nachdem er mehrere Jahre seiner Beamtenlaufbahn in Triest und im Küstenlande verbracht und Gelegenheit hatte, Land und Leute aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Graf Leopold Goëß, am 28. October 1848 zu Graz geboren, trat nach Absolvierung seiner Studien im Jahre 1869 als Concipienspraktikant in Trient in den politischen Dienst, kam im nächsten Jahre nach Steiermark und wurde 1872 als Regierungsdilettant nach Salzburg übersezt. Im Jahre 1875 zur Dienstleistung in das Ministerium des Innern einberufen, rückte Graf Goëß 1876 zum Ministerial-Concipienspraktikant vor. Am 18. December 1877 wurde er zum Statthaltersekretär in Triest ernannt, fungierte seit 1878 als Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Bisino, seit 1880 als Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Capodistria und wurde am 28. August 1881 zum Bezirkshauptmann in Pola ernannt, in welcher Stellung Graf Goëß bis zum 25. Mai 1884 verblieb, da seine Berufung als Landesregierungsrath nach Klagenfurt erfolgte. Als Hofrath wurde er nach dem Rücktritte des Freiherrn von Krauß mit der Leitung der Landesregierung in der Bukowina betraut und in der Folge zum Landespräsidenten dafelbst ernannt. Statthalter Graf Goëß ist seit 24. Juli 1889 mit Gräfin Marianne von Thurn-Balsassina, Sternkreuz-Ordensdame, geboren am 13. September 1869, vermählt. Der Ehe entsprossen vier Kinder, von welchen das älteste, Graf Johann Beno, im achten Jahre steht.

(Militärisches.) Ernannt werden: Zum Oberarzt der Assistenzarzt in der Reserve Dr. Adolf Reich mit der Eintheilung zum Garnisonsspital Nr. 9 in Triest; zu Militärverpflegsassistenten in der Reserve die Reserve-Unterofficiere Alexander Singer des Pionierbataillons Nr. 4 beim Militärverpflegsmagazine in Temesvar, Josef Reiser des Infanterieregiments Nr. 102 beim Militärverpflegsmagazine in Graz, Vladimir Keno des Infanterieregiments Nr. 27 beim Militärverpflegsmagazine in Kaschau, Franz Uratarič des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegsmagazine in Agram, Amilian Prodanecul des Infanterieregiments

Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Lemberg, Anton Strelitz des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Graz, Alois Babroch des Corps-Artilleriesregiments Nr. 13 beim Militärverpflegungsmagazine in Graz, Emanuel Redofinsky des Feldjägerbataillons Nr. 20 beim Militärverpflegungsmagazine in Hermannstadt, Johann Fostnacht des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Lemberg, Johann Ventrella des Infanterieregiments Nr. 7 beim Militärverpflegungsmagazine in Sarajevo, Jakob Discontinini des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Agram, Georg Spanjol des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Bressburg, Anton Gandusio des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Graz, Emil Mayer des Corps-Artilleriesregiments Nr. 3 beim Militärverpflegungsmagazine in Temesvar, Roman Benardelli des Feldjägerbataillons Nr. 20 beim Militärverpflegungsmagazine in Graz, Franz Bugnani des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Zara, Nikolaus Waizner des Infanterieregiments Nr. 47 beim Militärverpflegungsmagazine in Josefstadt, Ulrich Sitacel des Divisions-Artilleriesregiments Nr. 8 beim Militärverpflegungsmagazine in Kaschau, Hermann Weiß des Infanterieregiments Nr. 97 beim Verpflegungsmagazine in Sarajevo, Nikolaus Jakob des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Temesvar und Hugo Bognolo des Infanterieregiments Nr. 97 beim Militärverpflegungsmagazine in Graz. — Zu Reserve-Verpflegungsaspiranten unter gleichzeitiger Beförderung zu Titular-Feldwebeln wurden ernannt: Johann Leitner des 2. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger beim Militärverpflegungsmagazine in Graz und Vladimir Kočvar des Infanterieregiments Nr. 17 beim Militärverpflegungsmagazine in Graz. — Transferiert werden die Militärverpflegungsassistenten in der Reserve: Hermann Pospisil vom Militärverpflegungsmagazine in Krems zum Militärverpflegungsmagazine in Graz, Johann Zmavc und Albert Reinhard, beide des Militärverpflegungsmagazines in Graz, zum Militärverpflegungsmagazine in Krems und Wilhelm Borinisch vom Militärverpflegungsmagazine in Graz zum Militärverpflegungsmagazine in Zara. — Mit Wartegeld wird beurlaubt der Lieutenant Oskar von Primavesi des Divisions-Artilleriesregiments Nr. 37 auf ein Jahr nach Pola.

— (Postdiebstahl.) Das k. k. Handelsministerium hat den Amtsleiter des k. k. Post- und Telegraphenamtes Luffinpiccolo, Postofficial Stefan Suppan, zum Postverwalter daselbst ernannt.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in Domschale ein Männer-Gesangsverein in Gründung begriffen. Unter dem Titel «Andreas Hofer» bezweckt dieser Verein die Pflege des deutschen Liedes, der Musik und der Geselligkeit. Die Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht. — o.

— (Ein verwegener Dieb.) Am 14. d. M. mittags kam ein unbekannter Strolch in das Gasthaus des Gemeindevorsethers Franz Kosal in Streindorf in ziemlich stark becausstem Zustande mit dem Ersuchen, ihm sein Arbeitsbuch gemeindevorsetzlich zu bestätigen. Der Sohn des zur selben Zeit abwesenden Gemeindevorsethers bemerkte zu seinem größten Erstaunen, dass der Vagant mit dem Winterrock und der Weste bekleidet war, die dem jungen Kosal gehören. Er stellte den frechen Dieb zur Rede und nahm ihm den Rock und die Weste ab. Der Strolch entfernte sich sodann gegen St. Marein. Die gestohlenen Kleidungsstücke hingen auf dem Kleiderstoc in einem unversperrt gewesenen Schlafzimmer des ersten Stodwerkes, wohin sich der Dieb zwischen 11 und 12 Uhr mittags heimlich eingeschlichen und den Diebstahl verübt haben mußte; später aber dürfte er im Rausche vergessen haben, wo er in den Besitz der gestohlenen Kleider gelangt war. Der Dieb wurde durch den Sendarmerieposten von Großlupp verfolgt und dingfest gemacht. Bei seiner Anhaltung wies er sein auf einen falschen Namen lautendes Arbeitsbuch vor, im Arreste wurde er aber als der übel berüchtigte, wegen Raubes und Diebstahls mehrmals abgestrafte Anton Frakelj agnoscirt. — 1.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Heute gelangt zum Vortheile des Charakter-Komikers Herrn Trebisch «Der Verschwender» zur Auf-führung. Besonders Interesse wird die Concertscene bieten, da bewährte Solokräfte der Operette, außerdem die Opernsängerin Fräulein Mathilde Reval, mit Vor-tragen das Publicum erfreuen werden. Sonntag wird die lange nicht gegebene Operette «Das verunschene Schloß» von Mülller aufgeführt. Montag findet das Benefiz des beliebten jugendlichen Gesangskomikers Herrn Regel statt. Wir wünschen dem braven Künstler den besten Erfolg.

— (Ein neues Theater in Graz.) Der Grazer Gemeinderath beschloß den Bau eines neuen Theaters im Stadtpark um den Kostenbetrag von 800.000 fl. Das Theater wird von Fellner & Helmer erbaut werden.

**Literarisches.**

«Unsere Monarchie». Die österreichischen Kronländer zur Zeit des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I.

Herausgegeben von Julius Baurndic. Verlag: Georg Szelinski, k. k. Universitätsbuchhändler. Complet in 24 Hefen à 1 Krone. — Das soeben erschienene erste Heft dieses stets an Popularität zunehmenden Prachtwerkes bringt Bilder und Text aus dem Küstenlande. Das Heft beginnt mit einer prachtvollen Ansicht der Stadt Görz, dieser vielbesuchten klimatischen Kurstadt, zeigt sodann das auf schwindelndem Felsgrat stolz thronende Schloß Duino und die berühmte Ruine gleichen Namens und führt uns dann im Geiste ins wunderbare Fionzothal, das mit seinen malerischen Cypressen einen rein italienischen Charakter aufweist. Von den zahlreichen antiken Bauten Polas finden wir das Colosseum, den Augustustempel und die Porta Aurea, den Hafen und eine hübsche Totalansicht. Die beiden effectvollen Denkmäler Polas, das dem Erzherzog Ferdinand Max gewidmete und das Tegetthoff-Monument, werden dem Beschauer in künstlerischer Ausführung gezeigt. Sehr lebendig präsentieren sich die verschiedenen Detailbilder aus Triest und das reizende Bollbild des märchenhaften Seeschloßes Miramar mit einem Parkbildchen. Dasselbe Ansichten aus den Grotten von St. Kanzian nicht fehlen, ist wohl selbstverständlich. Ein schönes Blatt bieten die Curorte Abbazia und Luffinpiccolo, eine andere Tafel das Seebad Grado und die einsige stolze Römerstätte Aquileja.

Bilder von Pifino, der größten Binnenstadt Istriens und St. Stefanos mit dem überhängenden Felsblock sowie Ansichten der istrischen Städte Rovigno, Parenzo, Pirano und Capodistria schließen das inhaltreiche Heft ab. Der geübte, mit geschichtlichen und kunsthistorischen Daten versehene Text aus der Feder der bestbekanntesten Schriftstellerin Paul Maria Sacroma (Reichsedele von Egger) ist knapp, aber dessenungeachtet sehr instructiv, so daß das Heft nach jeder Richtung hin vollaus befriedigen wird.

\*  
P. R. Rosseggers Schriften. Volks-Ausgabe. Zweite Serie. Ausgabe erfolgt in 100 Lieferungen à 20 Kreuzer. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Die zweite Serie der wohlfeilen Volks-Ausgabe der besten früheren Schöpfungen P. R. Rosseggers wird sicher nur dazu beitragen, dem Autor in immer größeren Kreisen Eingang zu gewähren. Die zweite Serie hat folgenden Inhalt: Höhenfeuer. — Allerlei Menschliches. — Das Geschichtenbuch des Wanderers, 2 Bde. — Die Kessler. — Martin der Mann. — Spaziergänge in der Heimat. — Sonntagruhe. — Feierabende. — Sonderlinge. — Bergpredigten. — Am Wanderstabe. — Der Schelm aus den Alpen, 2 Bde. — Meine Ferien. Zusammen 15 Bände. Wie hieraus hervorgeht, finden sich die besten, wahrhaft volkstümlichen Schriften P. R. Rosseggers in dieser Sammlung vereinigt. Humor und Ernst wechseln in bunter Reihenfolge, so daß die Vielseitigkeit des beliebten Autors jeder literarischen Geschmacksrichtung Genüge leisten wird.

**Neueste Nachrichten.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. December d. J. allergnädigst geruht:

den Landtags-Abgeordneten Leopold Freiherrn von Liechtenberg zum Stellvertreter des Landeshauptmannes in der Leitung des Landtages des Herzogthums Krain zu ernennen;

den Geheimen Rath und Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark Gundaker Grafen Wurmb-Brand über sein Ansuchen vom Amte in Gnaden zu entheben und demselben aus diesem Anlasse für seine dem Staate und dem Lande Steiermark mit patriotischer Hingebung geleisteten vorzüglichen Dienste neuerlich die Allerhöchste Anerkennung und den Allerhöchsten Dank auszusprechen;

den Geheimen Rath und Landtags-Abgeordneten Edmund Grafen Attems zum Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark zu ernennen.

**Die Page im Orient.**

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 16. Decbr. Der Friedensvertrag wurde vom Sultan ratificirt.

Constantinopel, 16. December. Das vom Könige von Griechenland ratificierte Friedens-Instrument soll von Athen nach Constantinopel mittels Specialschiffes gebracht werden, das, wie verlautet, noch heute abends abgehen soll.

Constantinopel, 16. December. Die neuen Verhandlungen wegen eines Vorschusses mit der Banque Ottomane blieben bisher resultatlos. Um dem dringenden Geldbedarf abzuhelfen, wurden gestern 100.000 Pfund aus dem in der Banque Ottomane deponierten, aus der Armeesubscription gebildeten Kriegsfond entnommen.

**Telegramme.**

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser geruhte den Statthalter a. D. geheimen Rath Freiherrn v. Löbl zum Minister ohne Portefeuille allergnädigst zu ernennen.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Die beiden Delegationen halten am 22. d. M. ihre Schlußsitzungen ab.

Bern, 16. December. (Orig.-Tel.) Die Bundesversammlung wählte mit 133 gegen 17 Stimmen Ruffy (radical, Canton Waadt) zum Präsidenten und Müller (radical, Canton Bern) zum Vicepräsidenten für das Jahr 1898.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Die Abhaltung der für morgen einberufenen Versammlung der christlich-deutschen Studentenschaft wurde wegen der bei der Anmeldung unterlaufenen formellen Gebrechen behördlich untersagt.

Prag, 16. December. (Orig.-Tel.) Es wurde behördlich verfügt, daß von heute ab die Gasthäuser bis 11 Uhr nachts geöffnet bleiben. Die Gastthore müssen nicht mehr um 7 Uhr, sondern um 9 Uhr geschlossen werden.

Gleiwitz, 16. December. (Orig.-Tel.) Bei Fahrzeugsand ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem im Bahnhofe stehenden Güterzug statt. Personen wurden nicht verletzt. 17 Güterwaggons entgleisten, 10 Güterwaggons wurden arg, eine Locomotive und 7 Güterwaggons leicht beschädigt.

Budapest, 16. December. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publicirt die tariffreie Verleihung des Ordens der Eisernen Krone erster Classe an die Minister Perczel, Blässits und Darangi als Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste.

Budapest, 16. December. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen den Arbeitgebern und den landwirtschaftlichen Arbeitern, mit allen gegen eine Stimme zur Grundlage der Specialdebatte an und gieng sodann zur Verhandlung der Regierungsvorlage, betreffend die provisorische Regelung der Bank- und Zollangelegenheiten und der damit zusammenhängenden Fragen, über.

Referent Pulszky befüwortete die Vorlage zur Annahme und führte aus, die Majorität trete dem Verlangen der äußersten Linken, daß ein separates Zollgebiet und eine selbständige Bank schon jetzt errichtet werde, aus zwei Gründen entgegen, erstens erachte die Majorität dies als nicht politisch opportun, zweitens ist die Majorität der Ansicht, daß ein plötzlicher Wechsel in der wirtschaftlichen Basis für beide Länder eine Gefahr involviere und eine schwere Krise im Schoße Europas zu erfüllenden Beruf befähige. Abg. Franz Kossuth lehnte den Gesetzentwurf ab und brachte den bekannten Beschlussantrag der äußersten Linken, betreffs Errichtung eines selbständigen Zollgebietes, ein.

Agram, 16. December. (Orig.-Tel.) — Landtag. — Die Generaldebatte über das Ausgleichs-provisorium wurde geschlossen. Es sprachen die Generalredner contra Abg. Wazura und der Generalredner pro Abg. Pivoric. Ersterer sprach gegen die ungarische Finanzverwaltung und gegen den ungarischen Finanzminister persönlich. München, 16. December. (Orig.-Tel.) Zu Ehren Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie fand heute beim Prinzregenten eine Familientafel statt.

Kiel, 16. December. (Orig.-Tel.) Der Kreuzer «Gefion» verließ heute um 8 Uhr früh unter Salutschüssen den Hafen. Um halb 9 Uhr begab sich Prinz Heinrich unter den Hurrah-Rufen des Publicums vom Schlosse an Bord des «Deutschland». Sodann begaben sich der Kronprinz sowie die Prinzen Eitel und Adalbert ebendahin. Um 9 Uhr begab sich der Kaiser vom Schlosse gleichfalls an Bord des «Deutschland», welches die Kaiserstandarte und die Kriegslagge hiesse. Das Schiff verließ den Hafen unter den Salutschüssen der Kriegsschiffe und den Hurrah-Rufen der Mannschaften, mit dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich und den Prinzen auf der Commandobrücke. Die Prinzessin Heinrich wohnte der Abfahrt mit ihren Söhnen am Schloßfenster bei.

Friedrichsruhe, 16. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der deutsche Kaiser traf mit dem Prinzen Adalbert um 7/8 Uhr abends zum Besuche des Fürsten Bismarck hier ein und reiste um halb 9 Uhr abends ab.

Bukarest, 16. December. (Orig.-Tel.) Heute fand in außerordentlich feierlicher Weise das Begräbniß des im Duell mit dem ehemaligen conservativen Maire von dance Roumaine, Georg Lahovary, statt. Die meisten Häuser waren schwarz beflaggt. Der König war durch den Chef des Militärhofstaates und einen Abjuntanten vertreten.

**Neuigkeiten vom Büchermarkte.**

Ruderna, Kaiser-Sonette 1848-1898, geb. fl. 1.20. — Schiemann, Bau und Betrieb elektrischer Bahnen, 2. Aufl., fl. 7.20. — Die deutschen elektrischen Straßenbahnen, geb. fl. 1.50. — Seldenz, Auf den Brettern, fl. 1.50. — Krachmer, Sibirien und die große sibirische Eisenbahn, fl. 1.80.

